Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 138 (1987)

Heft: 3

Nachruf: Jürg Hartmann, 1915 bis 1986

Autor: Bavier, Gaudenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

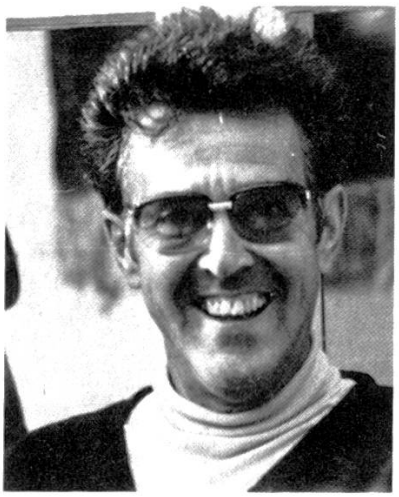
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Jürg Hartmann
1915 bis 1986

Jürg Hartmann wurde am 20. April 1915 in Landquart als jüngstes Kind des Ehepaares Hartmann-Pedrett geboren. Bereits drei Jahre danach wechselten die Eltern den Wohnort und zogen mit der Familie nach Buchen, wo der Vater neben seiner Tätigkeit als Schulinspektor eine Landwirtschaft betrieb. Zusammen mit zwei Brüdern und einer Schwester, die ihm alle im Tod vorangegangen sind, verlebte Jürg in seiner Heimatgemeinde eine glückliche Jugend. Nach Absolvierung der Primarschule besuchte Jürg die Evangelische Mittelschule in Schiers, die er 1936 mit der Maturität abschloss. Anschliessend ergriff er das Studium zum Forstingenieur, welches er nach einigen durch den Militärdienst verursachten Unterbrüchen 1941 mit dem Diplom beendigte. Das damals übliche Nachdiplompraktikum führte ihn nach Luzern und Sierre.

Im Jahre 1944 verheiratete sich Jürg Hartmann mit Odette Lanz, die ihm eine treubesorgte Gattin war und die zu ihm, dem ungestüm Temperamentvollen, mit ihrer Ruhe und Ausgeglichenheit einen wertvollen Ausgleich schuf. Der Ehe entsprossen vier Kinder, drei Knaben und ein Mädchen. Im Kreise seiner Familie fühlte Jürg sich glücklich und fand er seine Erfüllung.

Seine erste Anstellung fand Jürg Hartmann als technische Aushilfe beim Kantonsforstinspektorat, wo er sich vor allem mit den schwierigen Aufgaben der Abholzung am Calanda nach dem verheerenden Waldbrand von 1943 herumschlug. Im Jahre 1945 trat er die Stelle eines Gemeindeoberförsters in Schiers an. Hier erwartete ihn ein Arbeitsfeld, das seines vollen Einsatzes bedurfte, um den sich stellenden Problemen der ausgedehnten, aber grösstenteils unerschlossenen Waldungen Herr zu werden.

Im Jahre 1949 wurde Jürg Hartmann zum Stadtoberförster in Chur gewählt. Hier hatte er die umfassende fachliche Verantwortung für die ausgedehnten Waldungen der Stadt in Chur, im Schanfigg und in Arosa sowie die Bewirtschaftung der weiträumigen Maiensässe und Alpen in Chur und Arosa und später auch für die Verbauung der ver-

schiedenen Wildbäche auf Stadtgebiet zu tragen, eine Aufgabe, in die er sich mit Tatkraft und Unternehmungslust stürzte. Die vielfachen Probleme, die sich ihm hier stellten, waren so richtig seinem temperamentvollen Naturell entsprechend.

Das fünfzig Jahre zuvor von Stadtoberförster Henne projektierte und ausgebaute Waldwegnetz, das ganz auf Schlittentransport ausgerichtet war, erwies sich zunehmend den neuen Ansprüchen eines motorisierten Holztransportes nicht mehr gewachsen. Jürg Hartmann plante eine mustergültige Erschliessung der Stadtwaldungen mit Waldstrassen in Kombination mit Langstreckenseilkranen, welche er schrittweise verwirklichte. Er war der erste, der weitblickend im Kanton lastwagenbefahrbare Waldstrassen baute. Er war auch der erste, der die Einmannmotorsäge in seinem Betrieb einführte, lange bevor sich die offiziellen Stellen für dieses neue Gerät zu begeistern wussten. Jürg war allen neuen und fortschrittlichen Ideen offen. So stellte er seinen vorbildlich geführten Betrieb für Kurse und arbeitstechnische Untersuchungen zur Verfügung und engagierte sich dabei persönlich in ausserordentlichem Masse.

Jürg Hartmann wirkte in vielen Belangen forstlich bahnbrechend. Was Wunder, dass seine Stadtwaldungen in Chur zu einem beliebten und bevorzugten Exkursionsziel in- und ausländischer Forstleute und waldwirtschaftlicher Verbände wurden.

Aber nicht nur in forstlicher Beziehung stellte er seinen Mann. In der vollendeten Überzeugung, dass die Alpwirtschaft beim ständigen Rückgang landwirtschaftlich bebaubaren Bodens an Bedeutung gewinnen würde, und vor das fast unlösbare Problem gestellt, geeignetes, gutes Alppersonal in genügender Anzahl zu finden, packte er mit Entschlossenheit und Tatkraft die Rationalisierung, Erschliessung und den Ausbau der Churer Kuhalpen in Arosa und der Galtviehalp in Campadiel-Langwies an. Sein dort geschaffenes Werk zeugt von Umsicht und eingehender Kenntnis land- und alpwirtschaftlicher Bedürfnisse.

Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang seine Arbeiten für die Sanierung des Erlenrutsches und der Wildbäche Altschutz und Valperghera, die in ihrer Unberechenbarkeit eine ständige Bedrohung für die Unterlieger darstellten.

Als Oberförster der Stadt Chur, welche Wälder, Maiensässe und Alpen nutzt, die zum grössten Teil im Eigentum der Bürgergemeinde stehen, wirkte Jürg Hartmann als Bindeglied zwischen Stadt und Bürgergemeinde, denn vorab in Arosa liefen die Fäden der bürgerlichen Boden- und Landwirtschaftspolitik zur Hauptsache über ihn. In seiner liebenswürdigen, toleranten und doch klaren und bestimmten Art vermochte er sich bei beiden Gremien Achtung und Ansehen zu verschaffen und etwa auch auseinandergehende Interessen zu koordinieren. Die Bürgergemeinde verlieh ihm in Anerkennung seiner wertvollen Arbeit das Churer Bürgerrecht.

Neben seiner starken direkten beruflichen Inanspruchnahme stellte Jürg Hartmann seine geschätzte Arbeitskraft auch andern Gremien zur Verfügung. So war er während etlicher Jahre Vizepräsident der Selva, Obmann der Bündnerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz und Mitglied der technischen Kommission des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft.

Trotz seiner umfassenden und im Dienste der Allgemeinheit erfolgreichen Tätigkeit blieb Jürg Hartmann in seinem Wesen bescheiden und mied das grelle Rampenlicht. Ich hatte Gelegenheit als Freund, als forstlicher Nachbar und als damaliges Mitglied des Churer Bürgerrates die Arbeit von Jürg aus nächster Nähe verfolgen zu können und war stets tief beeindruckt von seiner immensen Arbeitskraft, seinem Glauben an einen vernünftigen Fortschritt und seinen einnehmenden, aber doch dezidierten Umgangsformen

im Verkehr mit Mitarbeitern, Vorgesetzten und Behörden. Er war seinen Mitarbeitern ein korrekter, verständnisvoller Vorgesetzter.

Jürg Hartmann trat Ende Juni 1980 in den Ruhestand. Er freute sich auf eine kommende Zeit ohne Stress und berufliche Belastung. Es sollte leider anders kommen. Bereits ein Jahr vor seiner Pensionierung befiel ihn eine tückische Erkrankung der Atemwege, die es ihm nahezu verunmöglichte, seinen natürlichen Bewegungsdrang in der Natur mit wandern und skifahren zu befriedigen. Die Krankheit nahm zusehends ernstere Formen an. Dazu gesellten sich weitere, zum Teil sehr schmerzhafte Leiden. Die letzten zwei Jahre seines Lebens waren für ihn und seine Angehörigen ein schwere, bittere Zeit. Treu und liebevoll umsorgt von seiner Gattin und seinen Kindern durfte Jürg am 20. Oktober 1986 zur ewigen Ruhe eingehen.

Gaudenz Bavier